№ 5493. Mittwoch, 9. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Rath Biernacki in Birnbaum zum Director des Kreisgerichts in Wreschen zu ernennen; und den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf, Wortmann, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 8. Juni. Von den bisher bekannt gewordenen 58 engeren Wahlen sind 25 auf officielle und 33 auf oppositionelle oder unabhängige Candidaten gefallen. Picard wurde im Dep. Hérault, Gambetta in Marseille, Baudouin im Nord-Dep. gewählt. — In Bordeaux haben gestern Ruhestörungen stattgefunden. (W. T.)

Washington, 8. Juni. Präsident Grant hat eine Commission zur Untersuchung der Indianer-Angelegenheiten ernannt. — Spanischen Berichten zufolge haben sich einige starke Corps der cubanischen Insurgenten ergeben und ist die Ruhe in Havanna wiederhergestellt. (N. T.)

## Das neue Spanien.

Die Berathung der neuen Verfassung Spaniens ist beendet und die Unterzeichnung von den Mitgliedern der Cortes geschehen, wozu jedem derselben eine eigends dazu verfertigte Elfenbeinfeder mit silbernem Griff überreicht ist. Auch dieser zarten Aufmerksamkeit Serrano's haben jedoch die Ultras der republikanischen Partei, wie Garrido, P[illegible]l u. A. Widerstand geleistet. Sie haben nicht mit unterzeichnet, obgleich ihre Fraction beschlossen hatte, daß es geschehen solle. Warum auch nicht? Eine Verfassung ist ja nur Staatsgesetz, wie alle andern auch, es kann geändert und verbessert werden und die Unionisten haben bereits durch eine bestimmte Erklärung den Grundsatz aufgestellt: „daß die Gesammtheit der Verfassung die Bedeutung der einzelnen Abstimmungen, wie über die religiöse Frage und das allgemeine Stimmrecht, nicht entkräfte." Die Republikaner könnten sich sonach auch sehr wohl darüber trösten, daß nicht alle Blüthenträume reiften, die sie für ihre Förderativrepublik im Kopf trugen. Hr. v. Bismarck pflegte in den 50ger Jahren, in der Zeit seines feudalen Radicalismus, zu äußern, die Verfassung habe für ihn nicht mehr Werth, als ein Chaussee-Tarif. Der Wechsel, dem die Verfassungen der ersten französischen Revolution unterworfen wurden, bestätigt die Richtigkeit dieser principiellen Opposition gegen „ein Stück Papier", das zwischen Regierung und Volk gesetzt werden soll, es ist aber doch sehr wichtig, daß beide einmal dazu gelangen, sich über ihre beiderseitigen Rechte zu verständigen und eine „Magna charta" muß immer den Anfang der politischen Entwickelung der Völker bilden. Die beiden Völker, welche am frühesten dafür sorgten, die Engländer und die Ungarn, haben auch das kräftigste politische Leben erzeugt, und wie viel die spanische Verfassung vom J. 1812 ganz Europa genützt hat, wird den Spaniern auch wohl noch in der Erinnerung sein. Jetzt sollen sie endlich in den Genuß der damals in ihren ersten Grundzügen aufgezeichneten Freiheitsbestimmungen kommen, denn jetzt haben sie kein Hemmniß ihrer neuen Verfassungsrechte zu fürchten, wenn sie sich dieses nicht selbst bereiten. Sie sind in der vortheilhaften Lage, sich wirklich selbst regieren zu können, da bei ihren Zuständen nur eine Regentschaft möglich ist, wie sie jetzt eintreten soll. Von ihren eingeborenen Prinzen wollen sie keinen und ein ausländischer Fürst wird sich schwerlich dazu finden, der bereit wäre, sich auf diesen vulkanischen Boden zu begeben, wo er nur zum Spielball der Parteien dienen könnte, und wo ihm zur Zeit das Schicksal des Kaisers Maximilian in den Landeszeitungen prophezeit wird.

Unionisten, Progressisten, Demokraten und Republikaner stehen sich gegenwärtig noch so feindlich einander gegenüber, daß man fürchten muß, sie werden noch einmal die Schwerter gegen einander zucken und zum Bürgerkriege schreiten, um sich die Herrschaft streitig zu machen. 55 Republikaner stimmten gegen die Annahme der Verfassung, und von den 85 Abgeordneten Aragoniens, Kataloniens und Valencias gehören 41 der republikanischen Partei an. Sie wollen immer noch die föderative Republik, um mit einer solchen in den Bund der „vereinigten Staaten von Europa" einzutreten, wobei sie sich darauf berufen, daß in Deutschland sich „die gesammte liberale Partei" für die bundesstaatlich-republikanische Verfassung als Schutzmittel gegen den militärischen Cäsarismus Preußens und die schimpfliche Willkürherrschaft Oesterreichs erklärt habe. Den Herren Exaltados, welche diesen Blödsinn in die Beschlüsse des Bundestages von Tortoza niedergelegt haben, wäre dringend eine Ferienreise nach Deutschland anzurathen, um sich davon zu überzeugen, daß eine Handvoll Ultras in Stuttgart, Frankfurt und anderwärts nicht ihre Nation repräsentiren können, sondern daß die von diesen gewählten Volksvertreter als deren Ausdruck zu gelten haben. Wenn ihnen dies klar würde, müßten sie daraus auch den Rückschluß auf sich ziehen, daß sie nicht berechtigt sind, die jetzt von den Vertretern ihrer Nation beschlossene Verfassung gewaltsam zu ändern. So mangelhaft sie ist, gewährt sie ihnen Spielraum zu ihrer freien Entwickelung, und mehr brauchen sie nicht um glücklich zu werden. Serrano und Prim werden die Macht unter keinen Umständen aus den Händen geben, denn auf ihrer Seite steht das Heer, und es war deßhalb auch völlig verfehlt und geradezu thöricht, von den Republikanern jetzt die Abschaffung des stehenden Heeres und dessen Ersatz durch Milizen zu verlangen. Generale, die eine Militärrevolution gemacht haben, werden sich nicht dazu hergeben, ein Heer aufzulösen, dessen sie zur Vertheidigung der neuen Freiheit nach außen und im Innern bedürfen.

Sie konnten sich mit den liberalen Parteien über die Herstellung einer neuen Verfassung verständigen, aber die Grundlage der Regierung mußten sie festhalten, und sie müssen es selbst als ihre Pflicht erachten, die Zügel der Herrschaft in ihren Händen zu behalten. Erst durch die Ausbildung und Entwickelung der neuen Freiheit kann das spanische Volk das Recht zur Gestaltung derselben nach seinem Willen erlangen.

Die Spanier haben alle Ursache, dem Geschick dafür dankbar zu sein, daß sie Männer wie Serrano und Prim zur Verfügung haben, die weder so schwach wie Espartero, noch so perfide wie O'Donnell sind. Serrano und Prim haben zwar auch allerlei Wandlungen durchgemacht, sind aber den Grundsätzen des Liberalismus nie abtrünnig geworden, und werden deshalb auch jetzt bereit sein, mit der Nation fortzuschreiten.

Sie hat die größten Anstrengungen zu machen, um dies zu können; sie hat vor Allem arbeiten zu lernen, um die Unsummen der alten Staatsschulden zu vermindern und sich wieder Credit in Europa zu erwerben. Spanien mag vor Allem auf Italien blicken, um zu lernen, wie schwer sich die Freiheit der Völker behaupten läßt, wenn sie diese durch die Verjagung ihrer Despoten errungen haben.

✲ Berlin, 8. Juni. [Reichstag. Gesetz über die Actiengesellschaften. Freie Commission. Parlamentarische Assemblée.] Der Reichstag wird sich noch mit dem Schulze'schen Gesetzentwurf wegen der privatrechtlichen Stellung der Vereine zu beschäftigen haben. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Actiengesellschaften, ist den einzelnen Bundesstaaten zur Kenntnißnahme resp. Begutachtung zugesendet und soll vorläufig auch wohl im Bundesrathe noch nicht berathen werden. Sehr umfassende Motive verbreiten sich zumeist über das Prinzip desselben, die Aufhebung der staatlichen Genehmigung zur Errichtung von Actiengesellschaften und zu den Beschlüssen ihrer Generalversammlungen 2c. Die Motive gehen davon aus, daß von der Licenz der staatlichen Genehmigung, welche das deutsche Handelsgesetzbuch den Einzelstaaten giebt, innerhalb des Nordbundes Lübeck, Oldenburg, Bremen und Hamburg, so wie in Süddeutschland Baden und Württemberg Gebrauch gemacht haben, während England und Frankreich in gleicher Richtung vorgegangen sind. Die staatliche Genehmigung wird mit anerkennenswerthem Freimuth als völlig entbehrlich, ja, als hemmend für die Actiengesellschaften dargestellt. Man habe in Preußen trotz der Staatsgenehmigung 1855—1857 Zeiten des Actienschwindels erlebt, „bei denen dem leichtgläubigen Publikum die erheblichen Verluste vom Staate nicht erspart bleiben konnten." „Die einzige Garantie gegen solche Verluste ist die eigene Vorsicht." Als noch mißlicher für den Staat wird die Eventualität bezeichnet, in welcher finanziell bedrängte Actiengesellschaften durch Emission von Prioritäts-Stammactien gegen den Concurs sich zu schützen suchen und dazu die Staatsregierung erbitten; bei Verweigerung wie bei Ertheilung der Genehmigung träfen die Regierung Vorwürfe für die Mißerfolge solche Unternehmungen. Die Wirksamkeit der „sogenannten Staats-Aufsicht" über die Actien-Gesellschaften sei eine äußerst geringe, weil die factische Ausführung der Aufsicht unmöglich sei; schließlich wird die nothwendige Gleichmäßigkeit für das gesammte Bundesgebiet damit motivirt, daß sie durch die in der Bundesverfassung vorgesehene Gemeinsamkeit der Bestimmungen über Gewerbebetrieb und Handelsrecht bedingt wird. — Die freie freihändlerische Commission des Zollparlaments hat sich wiederum constituirt. Den Vorstand bilden die Abgg. v. Forckenbeck, v. Denzin, v. Hennig, Crämer-Doos (Bayern), als Schriftführer werden die Abgg. Dr. Weigel und Prinz Handjery fungiren. Etwa 80 Abgeordnete haben sich bis jetzt der Vereinigung angeschlossen, darunter die Herrn Becker, v. Bennigsen, Braun, v. Hoverbeck, Lasker, Lesse, Löwe, Roß, Schulze, Sombart, v. Unruh. — Die letzte parlamentarische Assemblée des Grafen Bismarck war namentlich zahlreich von den süddeutschen Zollparlaments-Mitgliedern besucht, und zwar hatten von der Einladung mit den liberalen Süddeutschen auch die Particularisten und Ultramontanen Gebrauch gemacht.

†† Berlin, 8. Juni. [Das Wechselstempelgesetz], wie es aus den Berathungen des Norddeutschen Reichstages hervorgegangen, wird vom Bundesrathe voraussichtlich acceptirt werden. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß das Gesetz durch den Reichstag wesentlich verbessert worden, namentlich ist die Freilassung der transitirenden Wechsel von der Besteuerung für eine wesentliche Verbesserung zu erachten. Die Befreiung der Wechsel unter 50 Thlr. vom Stempel, für die schließlich nur die Fortschrittspartei stimmte, war Angesichts der Mißbräuche, welche mit diesen Wechseln getrieben werden, nicht zu halten. Zu bedauern freilich bleibt, daß für jeden Wechsel unter 50 Thlr., auch für die ganz kleinen, der

---

## Die egyptische Wüste.

Auf einer eben beendeten Reise durch Egypten hat Herr Owen sehr viele Punkte der Wüste zum Zwecke geologischer Studien besucht und hatte den Vortheil, die Durchschnitte der Erdschichten prüfen zu können, welche gegenwärtig durch die Arbeiten am Suez-Canal zwischen Ismailia und Suez freiliegen. Einen kurzen Abriß der hierbei erlangten Resultate legte er der Pariser Academie vor.

Fossile organische Ueberreste hat Herr Owen an folgenden Punkten gesammelt: in der Umgebung von Kairo, in Memphis, in den Ebenen von Kalaiat Baiun, welche zur Lybischen Wüste gehören, in den Kalkfelsen von Beni-Hassan, in der Schlucht, die zu den königlichen Gräbern in Theben führt, und endlich am Salzwasser-Canal zwischen Port-Said und Suez. Die Zusammenstellung der Zeugnisse, welche durch die so gesammelten Reste geliefert werden, bestätigt die Annahme, daß die Wüste das trocken gewordene Bett eines alten Meeres ist. Die an verschiedenen Orten gemachten Beobachtungen beweisen ferner die Länge der geologischen Epoche, während welcher die mineralogischen Elemente des Kieses, des Kalkes, des Marmors, Alabasters, des nummulitischen Kalkes, des gypsartigen Thones, der Muschelbänke, der losen Kalkthonschichten, des Sandes und Wüstenstaubes sich über den Boden des alten Meeres verbreitet haben, das endlich durch die Erhebung der Landenge verdrängt wurde. Die organischen Reste, welche hier gesammelt worden, deuten eine Zeitepoche an, welche sich vom oberen Oolith und den Kreideschichten bis zu der tertiären Epoche des alten Eozen und jenes mittleren Miozen erstreckt.

Die Uebereinstimmung, welche in Bezug auf die organischen Ueberreste zwischen den jüngsten und am weitesten verbreiteten Ablagerungen der egyptischen Wüste und den miozenen Schichten in Malta herrscht, ist einer von den Beweisen für die große Ausdehnung des Bettes jenes tertiären Meeres.

An den Durchstichen zwischen Ismailia und Suez sind die Schichten größtentheils horizontal; hie und da zeigt jedoch eine leicht-schiefe Neigung, daß an dieser Stelle die Hebung stärker gewesen. In der Nähe des großen Beckens der Bitterseen bestehen die Schichten vorzugsweise aus feinem Sande, der viel Kiesel enthält, dem manchmal zahlreiche Knoten verhärteten Thones beigemischt sind. Sechs, acht oder zehn Fuß unter diesen Ablagerungen sieht man dünne Schichten von brüchiger Kalksubstanz und von mehr oder weniger festen Gypsablagerungen mit ihnen abwechseln, die darauf hinweisen, daß der Zustand der Quellen, aus denen die in dem alten Meeresbette sich ablagernden Substanzen stammten, sich mit der Zeit verändert hat.

Erst nachdem die Bildung des gegenwärtigen Continentes von Afrika weit genug vorgeschritten war, um die Regen- und geschmolzenen Schneemassen der hohen Bergketten aufzunehmen und um den Wasserströmen die erforderliche Richtung zu geben, konnten die jährlichen Ablagerungen des Nils beginnen, welche auf dem alten, nach und nach sich erhebenden Grunde des Meeres ruhen und, wie bereits Herodot wußte, den culturfähigen Boden Egyptens bilden.

Die Bohrarbeiten haben eine Grundlage geliefert, um einen Theil der Zeitepoche abzuschätzen, während welcher diese merkwürdige und fast einzige Landbildung sich entwickelt hat. Was vor Allem Egypten characterisirt, ist, daß es den Beweis liefert, wie noch jetzt sich in jedem Jahre neues festes Land bildet. Und, merkwürdig genug, dieser jüngste und zuletzt gebildete Theil der bewohnbaren Erdoberfläche war der Aufenthalt der ältesten civilisirten Völkervereinigungen. Die gemachten Entdeckungen scheinen bewiesen zu haben, daß die Epoche des Gründers der zweiten Pyramide nicht weniger als 6000 Jahre vor der gegenwärtigen Zeit zurückreicht.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt Owen, daß die Physiognomien der Porträt-Statuen zwischen der IV. und VIII. Dynastie des alten egyptischen Reiches gelebt haben, darauf hinweisen, daß sie ihren Ursprung von einem östlichen oder nördlichen und nicht von einem äthiopischen Stamme nehmen. Man kann ferner aus dem vollständigen Mangel von Figuren der Einhufer, Pferd, Esel, in den zahlreichen und sorgfältigen Abbildungen des Alltagslebens den Schluß ziehen, daß die Einwanderung der Gründer der egyptischen Civilisation zu einer Zeit stattgefunden, wo die Zähmung dieser Vierfüßer noch nicht ausgeführt war. Die Einwanderung der arabischen Hirten gegen die Mitte der Periode des „Mittleren Reiches" von Mariette-Bey hat erst das Pferd und den Esel nach Egypten eingeführt, die sich in diesem fruchtbaren Lande schnell verbreitet haben. Das Pferd und der Wagen fehlen nach dieser Epoche niemals in den hieroglyphischen Fresken der Gräber und der Tempel. („Naturforscher.")

## Victoria-Theater.

*** Fräulein Delia und Herr Mittell setzten gestern ihr Gastspiel in drei hübschen kleinen Stücken fort: „Der Freund der Frauen", „Ein moderner Barbar" und „Im Wartesalon erster Klasse." Das letzte Stück ist bekannt und mit Recht beliebt. Es wurde in dem vortrefflichen Zusammenspiel der beiden Gäste zur vollen Geltung gebracht. „Der Freund der Frauen" ist französischen Ursprungs. Die Idee des Lustspiels erinnert an das bekanntere Salonstück „Die Plauderstunden", die Anlage der Charactere, wie die Entwickelung und Lösung ist aber ganz selbstständig. Ein junger Mann hat beschlossen, ein auf gegenseitigem Vertrauen und beiderseitiger Zuneigung ruhendes Verhältniß zu einer jungen Wittwe als ein „freundschaftliches" aufrecht zu erhalten und es nicht in ein eheliches übergehen zu lassen. Der Verlauf des Stückes zeigt nun, wie er eines Besseren belehrt wird. Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, wie scharf Hr. Mittell seine Charactere zu individualisiren weiß. Fand er im „Wartesalon" höchst glücklich in Ton und Manier den eben von der deutschen Universität gekommenen, noch ganz in der burschikosen Nonchalance und Lustigkeit steckenden jungen Landwirthen, so war er als „Freund der Frauen" bei der Treuherzigkeit und Gutmüthigkeit, die der Character erfordert, doch zugleich ganz Franzose, wie ihn die Sphäre des Stückes bedingt. Am meisten steigerte sich wohl der Beifall, den Hr. Mittell fand, in der Rolle des jungen Russen in dem Moser'schen „Ein moderner Barbar." Das Stück ist hier vor mehreren Jahren ein Mal gegeben, aber wohl nur wenig bekannt. Hr. M. führte die Dialectrolle treffend und mit großer Sicherheit durch. In allen drei Stücken hatte Frl. Delia Gelegenheit, ihr leichtes, gewandtes Spiel in den mannigfaltigsten Nüancirungen der Stimmungen des weiblichen Herzens zu entfalten und wußte jeder Partie einen besonderen Reiz zu geben. In dem zweiten Stücke secundirte Hr. Broda in der Rolle

Stempelsatz von 1 Sgr. beibehalten worden ist. Erwägt man die große Menge von Wechseln im Betrage von 10 resp. 20 Thlrn., so muß man zugeben, daß durch Beibehaltung von 1 Sgr. auch für diese Wechsel der kleine Verkehr stark belastet worden ist. Mit Rücksicht hierauf befürworteten die Abgg. Dr. Becker (Dortmund) und Lesse, für Wechsel unter 33⅓ Thlr. den Stempel auf ½ Sgr., bis 66⅔ Thlr. auf 1 Sgr., bis 100 Thlr. auf 1½ Sgr. zu normiren. Leider bewogen die Erklärungen Delbrücks den Reichstag, das Amendement abzulehnen.

— [Was die Reise des Königs nach Hannover &c. betrifft] — schreibt der officiöse Correspondent der „Schl. Ztg." — so ist über dieselbe immer noch nichts Endgiltiges beschlossen. Es stehen sich in Bezug auf diese Reise die persönlichen Wünsche des Königs und die Ansichten der Aerzte schnurstracks entgegen. Während die ersteren auf die Ausführung der Reise gerichtet sind, deren Erwartung an so vielen Orten kostspielige Vorbereitungen veranlaßt hat, sprechen die letzteren für die Unterlassung der Reise, weil man dem König die mit der Reihe verbundene Anstrengung ersparen will. Es kommt dazu, daß die für den Vicekönig von Egypten, der heute Abend hier ankommt, arrangirten Festlichkeiten auch nicht ohne Anstrengungen für den König verbunden sein werden. Unter solchen Umständen ist es nicht unmöglich, daß die Reise ganz unterbleibt. Die Reise nach Ems zum Gebrauche der dortigen Bäder bleibt dagegen eine beschlossene Sache. Wenn die Abreise nach Ems früher erst Mitte Juli stattfinden sollte, so ist jetzt ein früherer Termin dafür in Aussicht genommen. Der Tag der Abreise ist jedoch noch nicht bestimmt, weil der König die Rückkehr der Königin aus Baden-Baden abwarten will.

— Nach den der „Zeidl. Corr." zugehenden Mittheilungen soll es fast den Anschein gewinnen, als ob die Zoll- und Steuervorlagen im Zollparlamente dasselbe Schicksal zu erwarten hätten, wie ihre Vorgänger im Reichstage. „Zeidler" sieht einem solchen Resultate mit völliger Fassung entgegen. Auf die Dauer, meint er, ist den Liberalen nur eins von beidem möglich: entweder der Initiative der jetzigen Regierung zu folgen, oder aber sich selbst als Staatsmänner in Scene zu setzen, und in dieser fatalen Alternative wird schließlich das Erstere noch immer das Leichtere sein.

— Wie „Zeidler" erfahren haben will, ist der Adresse einer Anzahl rheinischer Katholiken an den Bischof von Trier eine größere Bedeutung beizulegen, als es auf den ersten Anblick scheinen möchte. Der Satz, um welchen es sich dabei wesentlich handeln soll, ist die Lehre von der Infallibilität des Papstes, von welcher es heißt, daß sie auf dem bevorstehenden Concil in Rom zum Dogma erhoben werden solle. Der Widerstand gegen ein solches Dogma soll in Deutschland, England und selbst in Amerika ein so weit verbreiteter und tief gehender sein, daß unterrichtete Leute die Besorgniß etwaiger daraus hervorgehender ernster Zerwürfnisse offen aussprechen.

— [Kosten der Panzerschiffe.] Den im Marine-Ministerium gemachten Abschlüssen zufolge hat die Panzer-Fregatte „König Wilhelm" 2,702,438 Thlr. 29 Sgr. 10 ₰ gekostet. Von den beiden anderen Panzer-Fregatten kostete „Kronprinz" 1,923,800 Thlr. 21 Sgr. 2 ₰, „Friedrich Karl" 1,990,533 Thlr. 25 Sgr. 4 ₰, so daß für die drei eben genannteen Panzer-Fregatten 6,616,793 Thlr. 15 Sgr. 4 ₰ verausgabt worden sind. Die Summe sämmtlicher bis Ende vorigen Jahres für den Schiffsbau aufgewandten Kosten beläuft sich auf 15,764,014 Thlr. 13 Sgr. 11 ₰.

— [Die innere Mission], resp. Herr Wichern, hat die Petition gegen die deutsche Sittenlosigkeit, welche dem Reichstage vorlag, nun auch im Drucke erscheinen lassen; sie wird, wie die „Zukunft" behauptet, als ein sachverständiger und zuverlässiger Fremdenführer durch die Irrgärten der Liebe in den norddbündischen Großstädten gerühmt. In Köln hat sie große Aufregung hervorgerufen, da auch der dortige Carneval in derselben als Etablissement des Satans denunzirt wird und man wahrscheinlich die Besorgniß hegt, man könnte daraus einmal Maßregeln gegen das Volksfest herleiten.

Saarbrücken, 8. Juni. [Reichstagswahl.] Bei der Ersatzwahl zum Reichstag wurde gestern Alex. v. Sybel (Düsseldorf) gewählt. Gegencandidat war der Prof. Virchow. Die Betheiligung der Wähler war eine äußerst schwache.

Altona, 8. Juni. Der Vorstand der hiesigen Landes-Industrie-Ausstellung hat heute ein Handschreiben von dem Grafen Bismarck erhalten, worin derselbe erklärt, das ihm angebotene Ehrenpräsidium für die Altonaer Ausstellung anzunehmen. (W. T.)

---

des Gecken sehr tapfer den beiden Gästen. Die übrigen Rollen in diesen Stücken sind von keiner Bedeutung. Das Publikum wurde durch die Darstellung wieder ungemein angeregt. Leider hatte die Ungunst der Witterung das Haus nur zur Hälfte gefüllt. Hoffentlich wird eine Wiederholung dieser Piecen einem größeren Publikum Gelegenheit zu einem Genuß, wie er ihm selten geboten wird, geben. — Der Abend war übrigens überreich bedacht, da noch die kleine Posse „Herrmann und Dorothea" zur Aufführung kam, welche im Ganzen recht befriedigend dargestellt wurde.

## z Literarisches.

**Die Nationalitäten Pommerellens von Benno v. Winkler (Hirschberg bei Wendt).**

Die kleine Schrift stellt sich die Aufgabe, den Kampf der slavischen und germanischen Nationalität, der um den Besitz des Landstriches, welchen wir unsere specielle Heimath nennen, geführt wurde, zu schildern. Zu dem allgemeinen Interesse an solchen Specialgeschichten, die zunächst schätzbares Material zu größeren historischen Darstellungen liefern, kommt in diesem Falle noch das besondere lokale. Sehr erquicklich ist es nicht zu sehen, wie der Deutsche mit seiner bekannten Vorliebe für alles Fremde sich beeilt die Polen ins Land zu rufen, wie die Edelleute ihre deutsche Namen eifrig mit polnischen vertauschten. Erst die neueste Zeit brachte einen erfreulichen Rückschlag; die germanisirende Kraft Preußens, welches nicht wie der österreichische Kaiserstaat einen Landstrich nach den anderen an die slavische Race verliert, sondern das gesammte alte Land der slavischen Bevölkerung abgerungen und germanisirt hat, bewährt sich auch hier und wir sehen sowohl in unserer Provinz, wie auch im Großherzogthum Posen deutsche Cultur, deutsche Bildung, deutsche Orts- und Personennamen, vor Allem aber deutsches Vaterlandsgefühl sich erfreulich ausbreiten.

Von dem Bilder-Atlas (Leipzig bei Brockhaus) sind wieder neue interessante Lieferungen erschienen. Sie bringen u. A. eine zoologische Tafel von Carl Vogt, eine Darstellung der geneigten Ebenen des oberländischen Canals in Ostpreußen und sehr hübsche Costümbilder der letzten Jahrhunderte. Das vielseitige Werk, welches bereits in zweiter Auflage erscheint, erwirbt sich immer mehr verdiente Anerkennung.

---

**Oesterreich.** Wien, 7. Juni. Eine Intervention des Cardinal-Erzbischofs von Wien zu Gunsten des Bischofs von Linz wurde von der Regierung mit der Erklärung beschieden, sie könne und werde in eine schwebende gerichtliche Verhandlung nicht eingreifen. (H. N.)

**England.** London, 6. Juni. [Peers auf Lebenszeit.] Im Oberhause kam die Bill über Creirung von Peers auf Lebenszeit zur Berathung. Die genannte Vorlage bestimmte, daß 28 solcher Peers aus politischen, militärischen, wissenschaftlichen und literarischen Kreisen dem Hause hinzugefügt werden sollen, mit der Klausel jedoch, daß nicht mehr als vier solcher Oberhausmitglieder in einem Jahre in die Reihen der Lords eintreten sollten. Lord Cairns bezeichnete den Zweck der Bill als Standeserhöhung von Personen, die sich politische Erfahrung erworben hätten, aber eine erbliche Peerage als eine drückende Bürde empfinden würden. Einer der auf diese Weise verfügbaren Oberhaussitze solle einem vormaligen Cabinetsminister oder einem verdienten Offizier übertragen, in Betreff der andern jedoch keine ausdrückliche Bestimmung getroffen werden. — Es erfolgte darauf eine lange Erörterung, in welcher Lord Russel ernstlich der Erhebung von bedeutenden Gelehrten das Wort redete. Lord Penzauce, einer der in den Peerstand erhobenen Richter, machte besonders darauf aufmerksam, daß gerade Männern seiner Klasse das Adelspatent ohne Lasten erwünscht komme. Das Resultat war, daß die Bill unverändert blieb und nur der Vorschlag, 2 statt 4 Peers auf Lebenszeit jährlich zu ernennen, Eingang fand. Die „Times" bedauert, daß der ursprüngliche Plan, jährlich 4 solcher Peers zu berufen, nicht durchgegangen sei. „Für den Anfang sei die Zahl 2 ein zu kleiner Zuwachs und es werde zu lange dauern, bis diese neuen Mitglieder sich in ihrer Ausnahmestellung heimisch fühlen oder einen heilsamen Einfluß ausüben könnten. Es sei indessen immerhin der Mühe werth, es mit diesem Experiment zu versuchen."

**Frankreich.** Paris, 6. Juni. [Reformen.] Neben den unverständigen schadenfrohen Urtheilen über deutsche Zustände, zu denen Badens Stellung zu Preußen und die welfischen Wühlereien neuerdings Stoff bieten müssen, machen sich manche pariser Blätter wieder viel mit den Chancen eines Zuges nach Berlin zu schaffen. Im „Journal des Debats" behandelt Prévost-Paradol „den Weg nach Berlin". Selbst wenn Alles nach Wunsch ginge, meint er, würde der Weg nach Berlin, wie der nach Sebastopol und Solferino, immer wieder nach Paris zurückführen und Paris dieselbe Frage an das persönliche Regiment bleiben, nur werde das Gefühl der Ungeduld steigen und sich immer lebhafter bei den Wahlen kundgeben. Es bleibe also nur der Friede und die Entscheidung: „Reaction oder liberale Concessionen!" Mit der Reaction werde die Regierung aber so wenig, wie mit dem „Wege nach Berlin" aus der Noth kommen. Es bleibe daher nur der Fortschritt als einziger Ausweg übrig; nun sei jedoch gar nicht abzusehen, wie die Regierung einen Schritt voran thun könne, der nicht zu verantwortlichen Cabinetten und zur parlamentarischen Regierung führe. Seit siebenzehn Jahren gehe man um diese Nothwendigkeit herum. Nun komme freilich der „Peuple" mit der Erklärung, daß die Regierung entschlossen sei, sie nicht zu bewilligen. Wenn dies richtig, so werde die Regierung nach wie vor aus der Hand in den Mund leben und thun, als wenn nichts vorgefallen sei; nun sei aber etwas vorgefallen, und zwar ein etwas so Wichtiges, daß der allertollkühnste aller Beschlüsse gerade der sein würde, nichts zu thun.

— 8. Juni. Während des gestrigen Abends bewegte sich auf den Boulevards eine ungeheure Menschenmenge; einige Ruhestörungen fielen vor; man spricht von 120 Verhaftungen. — „Public" sagt, daß heute die zweite Sitzung der gemischten französisch-belgischen Commission stattfinden werde. Die belgischen Commissarien haben neue Instructionen in Betreff der Punkte erhalten, mit welchen die Commission sich beschäftigen solle, da es fraglich war, ob dieselbe auch den Vertrag der französischen Ostbahn mit der Gesellschaft der Lüttich-Luxemburger Bahn zu prüfen habe. — Der Banquier Benary ist gestern Abend an einem typhusartigen Fieber gestorben.

**Rußland.** St. Petersburg, 7. Juni. Der neugeborne Sohn des Großfürsten-Thronfolgers hat den Namen Alexander erhalten. (N. T.)

**Italien.** Florenz, 7. Juni. Bei der engeren Wahl in Bologna hat der Candidat der Oppositions-Partei Advocat Ceneri über den Minister Minghetti gesiegt; doch verliert letzterer dadurch nicht seinen Sitz im Parlamente, da er bereits durch das Wähler-Collegium von Legnaro (im Venetianischen) wieder gewählt ist. — Die Deputirtenkammer hat heute in ihrer Comitéberathung beschlossen, daß eine besondere, vom Präsidenten zu ernennende Commission beauftragt werden solle, auf Grund der von Lobbia vorgelegten Documente und der von Crispi angekündigten mündlichen Aussagen betreffs der Beschuldigungen, es hätten einige Deputirte sich von den Unternehmern der Tabacks-Regie durch Bestechung bei ihren Abstimmungen beeinflussen lassen, der Kammer Anträge auf Untersuchung zu stellen. (N. T.)

**Amerika.** New-York. Die Indianer verwüsten die Ansiedelungen in den Flußthälern des Salomon-Fork und Republican-Fork im westlichen Kansas; die Ansiedler fliehen ostwärts. — Zahlreiche Arbeitseinstellungen finden in den verschiedensten Gegenden der Vereinigten Staaten statt. — Die Spanier behaupten, daß die auf Cuba gelandeten Flibustierbanden am 11. Mai an der Nipe-Bucht vollständig geschlagen sind. (N. T.)

---

## Danzig, den 9. Juni.

* In der heutigen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft berichtete Hr. Goldschmidt über die Verhandlungen und Beschlüsse der vierten Delegirten-Conferenz Norddeutscher Seehandelsplätze. — Der Hr. Oberpräsident theilt dem Collegio mit, daß der Hr. Handelsminister im Einverständniß mit dem Hrn. Finanzminister Veranlassung nehmen will, im Interesse des Verkehrs und des Wohlstandes der Provinz Preußen der Gewinnung des Bernsteins durch bergmännischen Tiefbau in derselben Vorschub zu leisten und zu dem Ende die Hindernisse, welche die bestehende Gesetzgebung der Realisirung dieses Projects entgegenstellt, auf legislatorischem Wege zu beseitigen. Zugleich ersucht er das Collegium, da es sich vorerst darum handelte, die in diese Regelung hineingreifenden Verhältnisse nach allen Richtungen hin einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, ihm über dieselben Mittheilung zu machen. Zu dem Ende hat das Collegium die hiesigen Herren Bernsteinhändler aufgefordert, ihm das ihnen bekannte Material zur Verfügung zu stellen, auch dieselbe zu einer mündlichen Besprechung eingeladen. — Das Collegium hat einen verminderten Gebühren-Tarif für die hiesigen vereideten Stauungs- und Schifffahrts-Sachverständigen aufgestellt, auch eine Instruction für dieselbe beschlossen. Der Tarif wird durch Aushang in der Börse und Inserat in dieser Zeitung publicirt werden.

* [In der Angelegenheit des Domikanerplatzes] soll, wie man uns berichtet, bereits eine Entscheidung des Kriegsministers erfolgt sein. Die Forderung von 13,000 Thlr. für Abtretung des Platzes an die Stadt wird darin auf 10,000 Thlr. ermäßigt. Obgleich uns diese Nachricht als vollkommen verbürgt mitgetheilt wird, müssen wir sie doch bezweifeln, da es uns schwer glaublich scheint, daß der Kriegsminister, der ein gleich hohes Interesse wie die Commune daran haben muß, daß der Platz nicht bebaut wird, letzterer, die ohnehin durch nützliche und productive Anlagen ihren Etat stark belasten muß, eine so hohe Ausgabe zumuthet, damit hier ein neues Officier-Casino errichtet werden könne. Jedenfalls würde solche Entscheidung wenig mit den Grundsätzen äußerster Sparsamkeit in Einklang zu bringen sein, welche, wie wir berichtet haben, von sämmtlichen anderen Ministerien adoptirt sein sollen.

* Verschiedene Berliner Zeitungen, darunter die „Spener'sche" und die „Börsenzeitung" berichten hiesige Selbstmordgeschichten, angeblich nach der „Danziger Zeitung." Wir bemerken darauf, daß wir von derartigen Vorfällen und den ihnen untergelegten Motiven keine Notiz nehmen; solche Mordgeschichten und den sie begleitenden Klatsch lassen sich die „Königsb. Hart. Ztg." und der „N. Elb. Anz." von ihren hiesigen Correspondenten berichten. Aus einem dieser Blätter sind jene pikanten Nachrichten auch von den genannten Berliner Zeitungen wörtlich entnommen.

* [Die Gerichtsferien] beginnen in diesem Jahre mit dem 19. Juli und endigen am 1. September.

— Seit dem 1. Juni ist eine wesentliche Ermäßigung für eine Kabeldepesche von London nach Newyork eingetreten und zwar für die ersten 10 Worte von 22 Thlr. 15 Sgr. auf 13 Thlr. 10 Sgr. und für jedes Wort mehr von 2 Thlr. 7 Sgr. 6 ₰ auf 1 Thlr. 10 Sgr., so daß unter Hinzurechnung der für die Beförderung bis London entfallenden Gebühren, die Gesammtgebühr für eine einfache, nicht mehr als 10 Worte incl. Adresse, Datum und Unterschrift enthaltene Depesche von irgend einer Telegraphenstation Norddeutschlands nach Newyork fortan 15 Thlr. 6 Sgr. beträgt.

* Die Neue Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund ist bei Kortkampf in Berlin erschienen. Da das Gesetz tief in alle Verkehrsverhältnisse eingreift, seine Bestimmungen auf den Betrieb fast jedes Gewerbes Einfluß üben, so ist die Anschaffung des kleinen, billigen (5 Sgr.) und sorgfältig zusammengestellten Buches sehr zu empfehlen.

* Tiegenhof, 6. Juni. [Die Feier der Grundsteinlegung] zu der neuen Schule fand vorgestern unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft statt. Die Schüler sämmtlicher Schulen waren auf dem festlich geschmückten Bauplatz versammelt. Der erste Ortsvorsteher, Hr. F. Claassen, sprach einige einleitende Worte, worauf Hr. Reg.-Schulrath Ohlert aus Danzig die Weiherede hielt. Später vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsmahl.

* [Ernennung.] Der practische Arzt Dr. Kraft zu Neumark ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Löbau ernannt worden.

Königsberg, 8. Juni. [Zur Ausstellung.] Heute sind bereits bedeutende Transporte verschiedener Maschinen und Ackergeräthe aus Berlin, Magdeburg, Breslau und andern Orten hier eingetroffen und wird mit deren Aufstellung in den Räumen des Ausstellungsplatzes thätig vor sich gegangen. Auch Wolle kam heute in mehreren Posten auf dem Bahnhof an, fand indeß trotz aller Bemühungen der Besitzer, solche dort zu verhandeln, keinen Absatz. Das Handlungshaus D., welches in andern Jahren darum rivalisirte, der erste Käufer zu sein, stellte nun anheim, die Wolle in der Stadt auf Lager zu bringen und bis zum eigentlichen Markt zu warten. Wie die Kauflust beschaffen, ergiebt sich aus einem speciellen Fall, wo für Wolle, die Jahre lang nie unter 65—68 Thlr. gepreist, jetzt nicht 50 Thlr. erzielt werden konnte. (Pr.-L. Z.)

— [Die Auscultatoren], welche bei dem ostpreuß. Tribunal in Königsberg beschäftigt sind, petitionirten bei dem Herrn Chefpräsidenten von Goßler: sie fortan von dem zweiten, dem „Referendariats-Examen" befreien zu wollen, da dasselbe in Gemäßheit des neuen, mit dem 1. Juni 1870 in Kraft tretenden Gesetzes fortfalle, andernfalls sie bis auf Weiteres wiederum bei den Untergerichten zu beschäftigen. Herr v. G. hat den Petenten erwidert, sie möchten sich vorerst noch auf den desfallsigen ministeriellen Bescheid aus Berlin gedulden, der durch ein seinerseits erlassenes Vorstellen nachgesucht worden sei. (K. H. Z.)

---

## Vermischtes.

— [Todtschlag.] Aus Koblenz vom 5. berichtet man: Heute gegen 7 Uhr früh ereignete sich bei dem benachbarten Orte Horchheim ein höchst trauriger Vorfall. In einem wenige Schritte von dem zwischen Pfaffendorf und Horchheim befindlichen Bahnübergange gelegenen Gebäude wohnte seit einiger Zeit der Bahnmeister August Weigel und die Wittwe des Artillerie-Obersten Igel. Zwischen ersterem resp. dessen Secretär und dem Sohne der letzteren kam es häufig zu kleinen Reibereien, wobei in der letzten Zeit der Secretär des Bahnmeisters bisweilen zu Thätlichkeiten überging. Ob es nun heute zu ähnlichen Auftritten gekommen ist, wissen wir nicht; nur soviel steht leider fest, daß der zum Besuche seiner Mutter zufällig anwesende zweite Sohn der Wittwe Igel, ein gegenwärtiger in Berlin stehender Officier, heute Morgen in das Zimmer des Secretärs (des Bauassistenten Schwangen aus Wesel), eindrang und denselben mittelst eines Degenstiches tödtete. Prem.-Lieutenant Igel befindet sich, wie die „Krz. Ztg." obiger Nachricht hinzufügt, im hiesigen Garnisonlazarethe. Heute Morgen fand die Beerdigung des Unglücklichen in Horchheim statt; der Leichenzug war ein überaus zahlreicher. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als Schwangen, ein junger Mann von 29 Jahren, der Unterstützer seiner in Oberwesel wohnenden Mutter ist.

— [Der submarine Telegraph zwischen Dänemark und Rußland] ist am 5. Juni eröffnet. Die Taxe für eine einfache Depesche von 20 Worten nach dem europäischen Rußland beträgt 3 Rb. 88 Ck. (2 Thlr. 15 Sgr. pr.)

— [Echt amerikanisch.] In London wird, — so berichten gegenwärtig in freiwilliger und unfreiwilliger Reclame die Zeitungen — mit einem aus Amerika importirten Rettungsapparat für Schiffbrüchige experimentirt. Der ganze Apparat, aus einer Korkjacke, einem an Hals, Händen und Füßen dicht anschließenden Guttaperchaocke und ein paar Kautschukgewichten an den Füßen bestehend, kann binnen wenigen Minuten angelegt werden. So ausgerüstet, kann man im Falle eines Schiffbruchs getrost in's Wasser springen; der Anzug hält Einen oben, während die Gewichte zur Sicherung der perpendiculairen Stellung dienen. Vervollständigt wird der Apparat durch eine Zinnkiste in Gestalt einer Boje, welche aus 2 Abtheilungen besteht; die obere für Biscuits, Liebigs Würste, eine Flasche Cognac, bengalisches Feuerwerk, römische Lichter und einen Revolver, für Cigarren, die neueste Zeitung zur Vertreibung der Langeweile und ein Rasirzeug resp. eine vollständige Toilette (letzteres verschieden je nach dem verschiedenen Geschlecht der zu Rettenden). Die untere Abtheilung hält Wasservorrath für 8 Tage und ist mit einem wasserdicht verschlossenen Guttaperchaohr zum Trinken versehen. — Die Geschichte ist übrigens nicht ganz neu. Vor einem Jahre brachten Pariser Journale Erstaunen erregende Berichte über Experimente mit diesem Apparate. Mehrere Herren und Damen hatten sich — diesen Berichten zufolge — damals mit diesen Anzügen versehen mehrere Meilen von der Küste, bei stürmischem Wetter und gegen Abend, in der offenen See aussetzen lassen, wo sie sich mehrere Stunden von den wüthenden Wellen herumwerfen ließen, dabei gemüthlich soupirten und dann in der Nacht wieder aufgefischt wurden.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Juni . . | 63¼ | 62¾ | 3½% ostpr. Pfandb. | 73 4/8 | 73 5/8 |
| Roggen animirt, | | | 3½% westpr. do. | 71 2/8 | 71 |
| Regulirungspreis | 55⅛ | 54¼ | 4% do. do. | 80 4/8 | 80 4/8 |
| Juni . . . . . . | 55 | 54⅛ | Lombarden . . . | 139 2/8 | 140 4/8 |
| Juli-August . . | 52¾ | 51⅝ | Lomb. Prior.-Ob. | 239 4/8 | 239 4/8 |
| Rüböl . . . . . . | 11½ | 11 7/12 | Oestr. National-Anl. | 57 4/8 | 57 4/8 |
| Spiritus matt, | | | Oestr. Banknoten | 82 3/8 | 82 11/16 |
| Juni . . . . . . | 17 | 17 1/12 | Russ. Banknoten. | 78 5/8 | 78 3/8 |
| Juli-August . . | 17 1/6 | 17¼ | Amerikaner . . . | 87 3/8 | 87 4/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 102 1/8 | 102⅛ | Ital. Rente . . . | 56 2/8 | 56 3/8 |
| 4½% do. | 93 2/8 | 93 3/8 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 103 4/8 |
| Staatsschuldsch. . | 82 4/8 | 82 6/8 | Wechselcours Lond. | — | 6.24 6/8 |

Fondsbörse: fest.

**Frankfurt a. M.**, 8. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86¾, Creditactien 306¾, 1860er Loose 85⅞, Staatsbahn 361½, Lombarden 244½, Silberrente 57⅞. Bankantheile 722, Galizier 228¼. Anfangs fest, Schluß matt auf Paris.

**Wien**, 8. Juni. [Schlußcourse.] Rente 62,55, Bankactien 752,00, National-Anleihe 70,70, Creditactien 301,20, London 124,40, Silbercoupons 122,00, 1860er Loose 105,00, Ducaten 5,87.

**Hamburg**, 8. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine stille. Roggen auf Termine höher. Weizen pr Juni 5400 ℔ 110½ Bancothaler Br., 110 Gd., pr Juli-August 113 Br. 112½ Gd., pr August-September 114½ Br., 114 Gd. Roggen pr Juni 5000 ℔ 90 Br., 89 Gd., pr Juli-August 87½ Br., 87 Gd., pr August-September 86½ Br., 85½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 23¾, pr October 24¼. Spiritus höhere Forderungen, pr Juni-Juli 23¾, pr Juli-August 23¾, pr August-September 24¼. Kaffee ruhig. Zink höher gehalten, verkauft 2000 Cent. loco, 2000 Ctr. Juni-Juli-Lieferung à 13⅞. Petroleum matt, loco 14⅜, pr Mai-Juli 13⅜, pr August-December 14½. — Regenwetter.

**Bremen**, 8. Juni. Petroleum, Standard white, schwimmend und auf Termine gut gefragt, pr September 6¼.

**Amsterdam**, 8. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco stille, pr October 190. — Wetter windig.

**London**, 8. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 1% Spanier 29⅜. Italienische 5% Rente 56⅝. Lombarden 20½. Mexicaner 13. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 44 1/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 80⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6,28¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12 Schilling. Frankfurt 121¾. Wien 12 fl. 72½ Kr. Petersburg 30⅛. — Fest.

**Liverpool**, 8. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10—12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅛, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10⅛, Pernam 12, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Oomra Schiff genannt 9⅝. — Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig, Preise gegen gestern unverändert.

**Manchester**, 8. Juni. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 16½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 15¼d, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17d., 60r Mule, für Indien und China passend 18d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 129, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 bz. 159d. — Ruhig, beschränktes Geschäft.

**Paris**, 8. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,65. Italienische 5% Rente 57,40. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 770,00. Credit-Mobilier-Actien 253,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 513,75. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 92⅛. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet.

**Paris**, 8. Juni. Rüböl pr Juni 96,25, pr September-December 98,50, pr Januar-April 99,00. Mehl pr Juni 55,75, pr Juli-August 56,75, pr September-December 58,75 Hausse. Spiritus pr Juni 62,00 Baisse. Hitze.

**Antwerpen**, 8. Juni. Getreidemarkt stille. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½, pr September 52, pr September-December 53. Flauer.

**Newyork**, 7. Juni. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 38½ (höchster Cours 39, niedrigster 38½), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 122⅜, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 118½, 1865er Bonds 119¾, 10/40er Bonds 109⅛, Illinois 144, Eriebahn 29½, Baumwolle, Middling Upland 30¾, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 0.97, Mehl (extra state) 5.70—6.30.

**Philadelphia**, 7. Juni. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31⅜.

### Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juni.

**Weizen** pr 5100 ℔ flau, loco

| | | |
|---|---|---|
| fein glasig und weiß | fl. 515—540 Br. | fl. 480—528 bez. |
| hochbunt . . . . . | „ 505—515 „ | |
| hellbunt . . . . . | „ 500—510 „ | |
| bunt . . . . . . | „ 485—490 „ | |
| roth . . . . . . | „ 470—485 „ | |
| ordinair . . . . | „ 440—460 „ | |

**Roggen** pr 4910 ℔ loco, höher, Schluß matt, 126 ℔ fl. 396, 127 ℔ fl. 394 bez.

**Gerste** geschäftslos.

**Erbsen** pr 5400 ℔ loco, unverändert, weiße Futter- fl. 360 bis 363 bez.

**Rübsen** pr 4320 ℔ loco Winter-, pr August-September fl. 630 bezahlt.

**Petroleum** pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅔ Thlr. Br.

Auf Lieferung pr August-September 7½ Thlr. bez., pr Septbr.-October 7½ Thlr. Br.

**Liverp. Siedsalz** pr Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17 Sgr. Br., 16¾ Sgr. Gd.

**Heringe** pr Tonne unverzollt, loco, neue Großberger 5 Thlr. Br.

**Steinkohlen** pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Thlr. bez., Schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

---

**Danzig**, den 9. Juni. [Bahnpreise.]

**Weizen** weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 85—88 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 85—88 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 ℔ do. von 81—85 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 76/77—80 Sgr., Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.

**Roggen** 128—130—132/3 ℔ von 66⅔—67½—68⅓ Sgr.

**Erbsen**, von 61—62½, schöne Kochwaare im Detail bis 64 Sgr. pr 90 ℔.

**Gerste**, kleine 106/8—110/112 ℔ von 51—52 Sgr., große 110/112—116/17 ℔ von 51/51½—52½ Sgr. pr 72 ℔.

**Hafer**, von 36—37 Sgr. pr 50 ℔.

**Spiritus** ohne Zufuhr.

**Getreide-Börse.** Wetter: regnerisch. Wind: NW. — Der heutige Weizenmarkt blieb durchweg geschäftslos, Inhaber zeigten sich wohl entgegenkommend, doch fanden Käufer keine Veranlassung, sich mit Weizen zu versorgen, außer zu merklich billigeren Preisen. Verkauft sind heute 40 Lasten, bunt 127 ℔ fl. 480, fein hochbunt glasig 132 ℔ fl. 525, weiß 133 ℔ fl. 528 pr 5100 ℔. — Roggen theurer, doch nur durch die Consumtion bezahlt, 127 ℔ fl. 394, 128 ℔ fl. 396 pr 4910 ℔. Umsatz 50 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 363, 365 pr 5400 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

* **Kartoffeln** 3 Sgr. 3 Pf. und 3 Sgr. 6 Pf. pr Maß bezahlt.

**Elbing**, 8. Juni. (N. E. A.) Witterung: Vormittag sehr heiß, Mittags starkes Gewitter mit Regen und Hagel. — Bezahlt ist: Roggen besetzt 122 ℔ 64 Sgr. pr Schfl., do. rein 126 ℔ 65 Sgr. pr 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 33—34½ Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 55—60 Sgr. pr Schfl. — Spiritus bei Partie Thlr. 16⅔ pr 8000 % Tr.

**Königsberg**, 8. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco matt, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 85 bis 94 Sgr. Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco still, pr 80 ℔ Zollg. 64/66 Sgr. Br., 125/26 ℔ 64½ Sgr. bez., 130/31 ℔ 65½ Sgr. bez., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Juni-Juli pr 80 ℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr September-October pr 80 ℔ Zollg. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br., 52½ Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 50/55 Sgr. Br. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 36/39 Sgr. Br., 36½ Sgr. bez., pr Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 63/70 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 60/65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72 ℔ Zollg. pr Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Thlr. Br., 14½ Thlr. bez., weiße pr Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 70 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest, loco ohne Faß 17⅔ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd.

**Stettin**, 7. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 66—69½ Thlr., bunter Poln. 66½—68½ Thlr., weißer 69—70½ Thlr., Ungarischer 54—62 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr Juni und Juni-Juli 67½, 68 Thlr. bez., Juli-August 68½, 69 Thlr. bez. u. Br., Septbr.-October 68 Thlr. bez., 67¾ Thlr. Gd. — Roggen etwas höher, pr 2000 ℔ loco 54¼—55 Thlr., feinster 55½ Thlr., pr Juni 54¾—55¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 53¾, 54—54⅜, 54⅛ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 52, 52½—¼ Thlr., Septbr.-Oct. 51, 51¼ Thlr. bez. u. Br., 51 Thlr. Gd., October-Novbr. 50 Thlr. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr 1300 ℔ loco 33½—34½ Thlr. — Erbsen Futter- 53—54 Thlr., Koch- 55—58 Thlr. — Mais loco pr 100 ℔ 61½ Sgr. — Rüböl still, loco 11 5/12 Thlr. Br., pr Juni 11¼ Thlr. bez., Juli-August 11⅛ Thlr. bez., Septbr.-October 11⅓, 7/24 Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 1/12 Thlr. bez., pr Juni und Juni-Juli 16 11/12 Thlr. Br., ⅞ Thlr. Gd., Juli-August 17⅛ Thlr. Br., 17 Thlr. Gd., August-Sept. 17¼ Thlr. bez. u. Gd., ⅓ Thlr. Br., September-October 16⅝ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 67¾ Thlr., Roggen 54 Thlr., Rüböl 11¼ Thlr., Spiritus 16 11/12 Thlr. — Petroleum loco 7⅛ Thlr. Br., pr Sept.-Oct. 7⅛ Thlr. bez. 1867er Sardellen 8⅔ Thlr. bez. u. Gd. — Heute waren die ersten Proben von neuem ungarischen Rübsen am Markt.

**Berlin**, 8. Juni. Weizen loco pr 2100 ℔ 60—70 Thlr. nach Qualität, pr 2000 ℔ pr Juni 62⅝ Thlr. bz., Juni-Juli 62⅝ Thlr. bz., Juli-August 63—⅛ Thlr. bz., Aug.-Septbr. 63½—64 Thlr. bez. — Roggen loco pr 2000 ℔ 53¾—55 Thlr. bz., pr Juni 53⅞—54⅛—¼ Thlr. bz., Juni-Juli 53½—54—53¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 29—34½ Thlr. nach Qual., 30—33¾ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 58—65 Thlr. nach Qual., Futterwaare 51—55 Thlr. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 86—90 Thlr. — Rübsen, Winter- 85—89 Thlr. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 11⅔ Thlr. bz. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17 13/24—⅝ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅓—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⅓ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Juni 3 Thlr. 19 Sgr., Juni-Juli 3 Thlr. 18½ Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 17½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

### Wolle.

**Breslau**, 8. Juni. (B.- u. H.-Ztg.) Im Laufe des heutigen Vormittags entwickelte sich noch ein recht lebhaftes Geschäft, in den mittleren Sorten jedoch nur dadurch, daß die Verkäufer sich zu große Concessionen fügten. Bis auf sehr fehlerhafte und einige zu hoch gehaltene Schäfereien ist der Markt geräumt. Der Abschlag hat heute in vielen Fällen 20 Thlr. überstiegen.

### Viehmarkt.

**London**, 7. Juni. Hornviehzufuhr 4300 St., Schafe 30,290. Preise für Hornvieh 4s. 4d. à 5s. 10d., für Schafe 4s. 4d. à 5s. 8d., für Schweine 3s. 8d. à 5s. 4d.

### Schiffs-Nachricht.

* Das hiesige Barkschiff „India", Capt. Lipschinsky, ist laut telegraphischer Mittheilung via Archangel, am 4. dieses Monats wohlbehalten auf Onega-Rhede angekommen.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 9. Juni 1869. Wind: NNW.

**Angekommen:** Busch, Emma, Sunderland; Maß, Jean Paul, Newcastle; beide mit Kohlen. — Fredriksen, Valdemar (SD.), Königsberg, Lumpen. — Langberg, Dagmar (SD.); Hodge, Sir Robert Napier; beide von Pillau; Wendt, Arcona, Putzig; sämmtlich leer. — Transportdampfer „Rhein."

**In der Rhede:** Jacobsen, Lyna, Königsberg, Ballast. — Jacobsen, Admiral, Haugesund, Heringe.

**Gesegelt:** Hammer, Juliane Renate (SD.), Amsterdam, Getreide.

**Ankommend:** 1 Kuff, 1 Tjalk.

**Thorn**, 8. Juni 1869. Wasserstand + 1 Fuß 8 Zoll.
Wind: heftiger W. — Wetter: Regen und Gewitter.

Stromab: Lst. Schfl.

Fr. Rapsch, L. Cohn, Wloclawek, Danzig, Normann, 1 Kahn, 26 30 Rogg.
A. Rapsch, ders., do., do., ders., 1 do., 24 10 do.
C. Adam, Gebr. Peretz, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 26 Last Rogg., 5 1 Gerste.
J. Gaffke, J. Ginsberg u. Co., do., do., 1 do., 16 Last Weiz., 9 1 Gerste.
W. Schulze, Behrend, Wlozyse, Thorn, 5 do., 7500 Ctr. Steine.
Fr. Silber, Fr. Silber u. M. Schumann, Krystynopol, Danzig, Gieldzinski, 4 Trasten, 29. 20 Weizen in 579 Säcken, 665 St. h. H., 1438 St. w. H., 142 Last Faßh.
J. Kupke, J. Blankenstein, Borowice, Berlin, 8 do., 2054 St. w. H., 1 Last Faßh.
W. Dreyer, Lilienstein, Debrzyrow, Schulitz, 3 do., 810 St. h. H., 524 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Juni | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 8 | 4 | 333,86 | 12,1 | WNW., mäßig, schwer. Gew., strk. Reg. |
| 9 | 8 | 332,17 | 8,4 | NW., mäßig, bezogen und Regen. |
| | 12 | 332,58 | 9,7 | NW., frisch, hell und wolkig. |

### Eingesandt.

Die Infanterie-Wachtposten gefährden an vielen Stellen, namentlich an frequenten und gar engen Passagen, z. B. auf dem Posthofe und bei dem Ankerschmiedethurm, die Passanten dadurch, daß sie mit dem Gewehr über die Schulter gelegt das Bajonnet so niedrig halten, daß dessen Spitze, zumal bei plötzlichen Wendungen des Soldaten, nur mit größter Mühe und Aufmerksamkeit der Vorübergehenden vermieden werden kann. Die tiefe Haltung des Bajonnets soll nicht dem Exerzier-Reglement entsprechen, daß aber Vorgesetzte der auf Posten stehenden Soldaten eine solche Haltung nicht bemerken, ist nicht zu verwundern, da jeder Posten dem nahenden Officier Honneur machen und dann natürlich das Gewehr anders halten muß. Je mehr das Publikum durch das angeführte Verfahren der Wachtposten gefährdet wird, um so mehr ist es anzuerkennen, daß den Posten des 4. Regiments (Commandeur Hr. Oberst von Wedell) aufgegeben ist, nur mit angezogenem Gewehr auf dem Posten zu stehen. Es ist zu hoffen, daß die anderen Herren Regiments-Commandeurs gleiche Anordnung treffen werden. X.

---

**Gotha**, 2. Juni. Die hiesige **Lebensversicherungsbank** hat, wie ihr binnen Kurzem auszugebender Rechenschaftsbericht ausweist, noch in keinem der 40 Jahre ihres Bestehens eine so erhebliche Zunahme ihrer Geschäfte erfahren, als 1868. An **neuen Versicherungen** gingen der Anstalt 3084 Personen mit einer Versicherungssumme von 5,885,200 Thlr. zu und der **Versicherungsbestand** erhob sich dadurch nach Abzug des mäßigen Abgangs bis zum Schlusse des Jahres auf 33,108 Personen mit 60,455,300 Thlr. Versicherungssumme. Die **Einnahmen** der Anstalt stiegen gegen das Vorjahr um nicht weniger als 171,259 Thlr. und betrugen 2,779,355 Thlr., worunter als Hauptposten 2,115,962 Thlr. für Prämien und 655,464 Thlr. für Zinsen begriffen sind. Die **Ausgaben** beliefen sich auf 1,926,043 Thlr., so daß der Bankfonds um 853,312 Thlr. wuchs und auf 15,500,568 Thlr. sich erhob, welche Summe fast ganz in ersten Hypotheken auf landwirthschaftliche Besitzungen von wenigstens doppeltem Bodenwerthe zu einem durchschnittlichen Zinsfuße von 4,61 Procent angelegt sind. — Von den Versicherten starben im Jahre 1868 696 Personen, für welche eine Vergütung von 1,208,800 Thlr. geleistet wurde, — 148,153 Thlr. **weniger** als die rechnungsmäßige Erwartung. Die Bilanz schließt mit einem **reinen Ueberschuß** von 725,068 Thlr., welcher einer **Dividende** von etwa 35 Procent entspricht. — Dem Rechenschaftsbericht ist eine genaue Uebersicht über die nunmehr 40jährige Wirksamkeit der Bank beigefügt, aus welcher hervorgehoben werden mag, daß in dieser Zeit 20,843,974 Thlr. (966,354 Thlr. **weniger** als die rechnungsmäßige Erwartung) für 12,537 **Gestorbene** vergütet und 8,142,871 Thlr. reine Ueberschüsse als Dividende an die **Lebenden** vertheilt wurden. Im Sicherheitsfonds sind noch 2,911,017 Thlr. Ueberschüsse befindlich, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten zur Vertheilung kommen. Der Durchschnitt der Dividende betrug in den beiden ersten Jahrzehenden 23½ Procent, stieg im dritten Jahrzehend auf 27 3/5 Procent und erhob sich im vierten Jahrzehend auf nahe an 34 Procent. Diese günstigen Ergebnisse wurden erzielt mit einem Verwaltungsaufwande, der im Ganzen nur 5 Procent der Jahreseinnahme betrug. [2579]

## Berliner Fondsbörse vom 8. Juni.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — | — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 40⅜ | bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 95 | B |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 130 | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/15 | 4 | 179¾ | B |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 156 | bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 183 | bz |
| Berlin-Stettin | 8⅛ | 4 | 132½ | bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 79½-80 | bz u G |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | 109½ | bz u G |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4 | 96½ | B |
| Cöln-Minden | 8 1/12 | 4 | 117⅝ | bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 105 | bz u G |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 103¾ | bz u G |
| do. do. | 7 | 5 | 105 | bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 11½ | 4 | 161½ | B |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 142½ | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 196 | bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 133½ | bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 73⅛ | G |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87½ | bz |
| Niederschles. Zweigbahn | 4½ | 4 | 90½ | G |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 15 | 3½ | 175½ | bz u G |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 160 | bz |

| Dividende pro 1868. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | — | 5 | 206—7 | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | — | — |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 67 | bz |
| Rheinische | — | 4 | 113½ | bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — | — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 26⅔ | bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 91¼ | bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93 | G |
| Südösterr. Bahnen | 6⅜ | 5 | 140⅜-40-½-¼ | bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 135¾ | bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 73⅞ | G |
| Kursk-Kiew | 5 | 79¼ | G |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅔ | 4 | 161½ B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 124 B j. 115½ B |
| Danzig | 5½ | 4 | 103½ et bz u G |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9 | 4 | 120⅜ bz u G |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 93 bz |
| Königsberg | 4 | 4 | 105¼ G |
| Magdeburg | 4⅖ | 4 | 86 G |
| Oesterreich. Credit- | 13 | 5 | 130½-2-1¾-2¼ bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101¼ B |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 143⅛ bz |
| Pomm. R. Privatbank | 5 | 4 | 86½ B |

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 96½ | G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102⅛ | bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 93⅜ | bz |
| do. 1859 | 4½ | 93⅜ | bz |
| do. 1856 | 4½ | 93⅜ | bz |
| do. 1867 | 4½ | 93⅜ | bz |
| do. 50/52 | 4 | 85¾ | bz |
| do. 1853 | 4 | 85¾ | bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 82¾ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 123⅜ | bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 101¼ | bz |
| do. do. | 4½ | 92¾ | bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 72¾ | B |
| do. neue | 4 | 82⅜ | bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 90¾ | bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 73⅝ | G |
| do. „ | 4 | 82 | bz |
| Pommersche „ | 3½ | 71¾ | bz |
| do. „ | 4 | 82½ | bz |
| Posensche „ | 4 | 83⅛ | bz |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — | — |
| Westpreuß. „ | 3½ | 71 | bz |
| do. „ | 4 | 80½ | bz |
| do. neue „ | 4½ | 88 | bz |
| do. neue „ | 4 | 80 | bz |
| do. neueste „ | 4½ | 88 | bz |
| do. II. Serie | 5 | 98½ | bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 88¾ | bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 87½ | bz |
| Posensche „ | 4 | 86½ | bz |
| Preußische „ | 4 | 86⅝ | B |
| Schlesische „ | 4 | 88½ | B |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 31 | B |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 18⅔ | B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 | B |
| Schwedische Loose | — | — | — |
| Oesterr. Metall. | 5 | 51 | bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 57⅛ | bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 78 | et bz |
| do. Creditloose | — | 93 | et bz u G |
| do. 1860r Loose | 5 | 86½ 6-6¼ | bz |
| do. 1864r Loose | — | 68½ | bz |
| Rumänier | 8 | 90 | B |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 71½ | bz u B |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 85⅝ | bz |
| do. do. 1862 | 5 | 85⅞ | bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 90 | G |
| do. holl. do. | 5 | 89½ | G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53⅛ | et bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 137¾ | bz |
| do. do. 1866r | 5 | 136¼ | bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 69½ | bz u G |
| do. 6. do. | 5 | 80 | bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 67¼ | bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 66 | G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 57¾ | bz |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 92¼ | bz |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 96⅛ | G |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 87½ | bz |

### Wechsel-Cours vom 8. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 142½ | bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 141⅝ | bz |
| Hamburg kurz | 4½ | 151¼ | bz |
| do. 2 Mon. | 4½ | 150⅛ | bz |
| London 3 Mon. | 4½ | 6 24¼ | bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81⅛ | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82⅜ | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 81⅝ | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | bz |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 4 | 56 24 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ | G |
| do. 2 Mon. | 3½ | 99⅛ | G |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 86⅞ | bz |
| do. 3 Mon. | 5 | 86¼ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 78¼ | bz |
| Bremen 8 Tage | 5 | 111⅝ | bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99¾ bz | Napl. 5 13½ B |
| „ ohne R. 99⅞ G | Lsd'r. 112⅔ bz |
| Oesterr. W. 82 11/16 bz | Sov. 6.25⅛ G |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9.10¾ G |
| Russ. do. 78⅜ bz | Gold ℔ 467¾ bz |
| Dollars 1 12⅜ bz | Silb. 29 25 G |

# GERMANIA,

## Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

## in Stettin.

*Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Court.* (2521)

| | | |
|---|---|---|
| Reserven Ende 1868 . . . . . . . . . . . . | Thlr. | 3,037,832. |
| Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1868 bezahlte Versicherungs-Summen . . . . . . . | „ | 2,558,515. |
| Versichertes Capital Ende Mai 1869 . . . . . | „ | 50,765,735. |
| Jahres-Einnahme . . . . . . . . . . . . | „ | 1,600,697. |
| Im Monat Mai sind eingegangen: 2586 Anträge auf . . . . . . . . . . . | „ | 1,278,960. |

**Mässige Prämien-Sätze.**
**Schleunige Ausfertigung der Policen.**
**Darlehne auf Policen.**
**Prompte Auszahlung bei Todesfällen.**

**Gegen Kriegsgefahr kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden.**
**Für die Versicherung von Renten bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.**

**Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau der Gesellschaft.**

**Das Bureau der Germania für Ost- und Westpreussen und Regierungsbezirk Bromberg.**

## Samuel Mendelsohn.

---

Gestern 8 Uhr Abends wurde meine liebe Frau **Emma, geb. Pfahlmer,** von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 9. Juni 1869.
(2597) **Cäsar Jantzen.**

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Adelheid** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. **F. Stechern** in Neuenburg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (2611)
Danzig, den 8. Juni 1869.
**W. Herhudt**
und Frau.

## Die neue Gewerbeordnung

für den norddeutschen Bund, nebst amtlichen Motiven und den Verhandlungen des Reichstages. Preis 15 Sgr. und die einfache kleinere Ausgabe Preis 5 Sgr. Vorräthig in der Buchhandlung von (2606)

**L. G. Homann**
in Danzig, Jopengasse No. 19.

## !!! Courserklärungen !!!

sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- u. Werthpapiere, Wechsel rc., 3. Auflage, vom Banquier **Ch. Heinr. Dressler,** 12½ Sgr., empfiehlt allen Banquiers und Capitalisten die
**Saunier'sche Buchhandlung.**
(2616) **Danzig.**

## An Ordre

sind verladen im Schiffe „Jean Paul", Capit. H. Maaß, durch die Herren Barker & Bell in Newcastle
**360 Tons Steincliffe Nußkohlen.**
Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei **Hermann Behrent.**

**Frisch gebrannter Kalk** (2405)
*ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.* **C. H. Domanski Ww.**

Ein ein- oder zweispänniges
**gut erhaltenes eisernes Roßwerk**
wird gekauft. Frankirte Offerten werden mit Angabe des Preises in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2422 erbeten.

Familien-Verhältnisse wegen bin ich Willens mein Haus in einer der belebtesten Straßen in Lauenburg in Pomm., in welcher mein Geschäft in guter Blüthe steht, zu verkaufen. Bedingungen sehr vortheilhaft. Anzahlung nur klein.
**Carl Ritter,**
(2609) Conditor und Bäckermeister.

Eine recht gute erfahrene Kinderfrau für das Land weist nach **J. Hardegen.** (2602)

Geld auf gute Wechsel sofort zu haben. Näh. unter No. 2563 durch die Expedition der Danziger Zeitung.

---

**Regenschirme** in Wolle, Baumwolle, Alpacca, Seide,
**Regen-Röcke,** echt englisch, **à 5 Thlr. 20 Sgr.,** die beste Sorte,
**Regenmützen u. Kaputzen,** etwas Neues,
**Gummischuhe** bester Sorte, bei
**H. A. Holst, Langgasse 69.**

**Unterkleider**
zu sehr billigem Preise bei (2612) **H. A. Holst, Langgasse 69.**

## Total-Ausverkauf.

Nur noch vier Wochen kann Jedermann spottbillig Wollen, Baumwollen, wollene Tücher, Cosis, Knabenhüte, Socken, Kinderstrümpfe, Kinderkämme, Haarspangen, schwarze Garnituren, Broches und Boutons, Besatz-Artikel, Wollhauben, Herren-Schlipse, Herren- und Damen-Shawls, Unterrock-Einsätze, Zwirn- und Baumwoll-Handschuhe und Schürzenbänder zum dritten Theile des Kostenpreises kaufen.
**A. F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.**

## So eben sind die neuesten Sachen

in Portemonnaies von 9 Pf. bis 3 Thlr., Cigarrentaschen von 7½ Sgr. bis 4 Thlr., Notizbüchern und Brieftaschen von 6 Pf bis 2½ Thlr., Damentaschen und Arbeitskobern von 4 Sgr. bis 5 Thlr.,
**Poesie-Albums in Sammet à 12½ Sgr.,**
Photographie-Rahmen von 9 Sgr. pro Dtzd. bis zu den feinsten, Mädchenschulmappen von 15 Sgr., Knabentornistern mit Seehundsfell von 22½ Sgr. aus Wien und Berlin bei mir eingetroffen.
Ferner offerire starkes gutes Schreibpapier à 2 Sgr., Conceptpapier 1¾ Sgr., Postpapier à 1¼ Sgr., bei 5 Buch Stempel gratis, 25 Stck. gummirte Couverts schon für 6 Pf., Stahlfedern von 2½ Sgr. pr. Gros, alle Sorten gemischt 9 Pf. pr. Dtzd., Gros 7½ Sgr.
**Elegant lithographirte Visitenkarten 25 Sgr. per 100 Stck.**
**A. F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.**

## Nur für Wiederverkäufer!

Meine im Mai dieses Jahres errichtete Tintenfabrik liefert sämmtliche schwarze Gallus-Dinten, Alizarin-, Copir-, farbige und Luxustinten, und bin ich gern bereit, meine Preis-Courante gratis zu verabreichen.
(2589) **A. F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.**

☞ Besten englischen **Portland-Cement** haben auf Lager und empfehlen
**Richd. Dühren & Co.,**
(2450) Danzig, Poggenpfuhl 79.

**Heilige Geistgasse 93 ist die Saalgelegenheit,** bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern mit allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr Vormittags. — **In demselben Hause** ist die **Parterregelegenheit, als Comtoir** geeignet, 2 Zimmer mit Entree enthaltend, auch getheilt und gleich beziehbar, zu vermiethen.
Näheres Langgasse 29, 1 Treppe hoch, im Comptoir. (2615)

Zu **Kl. Schellmühl** ist der Garten (5½ Mrg. culm.), bestehend aus Obst-, Gemüse- und Blumengarten mit etwa 250 Obstbäumen, wie die dazu gehörige Wohnung an einen Gärtner zu verpachten. Außerdem ist noch eine Wiese (5½ Morg. culm.) mit gutem Kuhgras sofort zu vermiethen. Näheres **Mattenbuden No. 9, parterre.**

Zu **Kl. Schellmühl** ist die herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, mit freiem Eintritt in den Park, zum Sommervergnügen zu vermiethen. Näheres **Mattenbuden No. 9.** (2601)

Einen kräftigen erfahrenen Wirthschafter, welcher im Werder und in der Nehrung als solcher gewesen, empf. **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

## Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 13. d. M., Excursion nach Kahlbude und in das Quellengebiet. Abfahrt **präcise** 6 Uhr Morgens vom hohen Thore.
Meldungen zur Theilnahme bis Freitag Abends bei (2614)
**A. Lenz, Langgarten No. 27.**

---

Koffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Plaidriemen, Reiseflaschen rc.
Eiserne Gartenmöbel zu sehr billigen Preisen.

En gros. **Lederstoff-Damen-Schürzen,** En détail.
**Blousen, Kinderschürzen, Schlaben, Tischdecken,**
in sehr geschmackvollen Mustern.
Wir empfingen in diesen praktischen Artikeln das Neueste; auch die oft verlangten ganz großen **Damenschürzen.** (2576)
☞ Wiederverkäufern billigste Preise.
**Oertell & Hundius,**
72 Langgasse.

**Schuhwaaren:** Damen- und Kinderstiefel in neuesten Façons, in vorzüglicher Waare, zu billigsten Preisen. Beste Gummischuhe empfehlen.

Korb-Kinderwagen 3 Rk., 4rädr. mit bestem Eisengestell von 6⅔ Rk. an.

Eiserne Klappbettstellen mit und ohne Matratze von 3⅔ Rk. an.

## Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Donnerstag, den 10. d. Mts.:
**Concert**
des Musikdirect. Hrn. **Friedrich Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

## Victoria-Theater.

Donnerstag, den 10. Juni. (Im Abonnem.) Gastspiel des Frl. **Delia** und Herrn Regisseur **Carl Mittell.** Auf vieles Verlangen: **Im Wartesalon erster Klasse.** Lustspiel in 1 Act von H. Müller. — **Ein ungeschliffener Diamant.** Genrebild in 1 Act von Wehl. Zum Schluß: **Ein moderner Barbar.** Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

## Selonke's Etablissement.

**Täglich große Vorstellung und Concert.**

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung den 13. Juni d. J.) zu haben bei
(2434) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.